

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 80 (1939)

Rubrik: Ruibili und Rellili

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

munter und wohl gewesen und wohl noch nie so glücklich. Manchmal sagte er zu Chasp: „Ich bin noch keine Minute reuig gewesen, daß ich es so mit Euch gemacht habe. Nur schon früher hätte ich das tun sollen, hätte schon früher daran glauben sollen, daß der Spruch in meinem bösen Traum Wahrheit birgt. Nun sitzt der Michel an den warmen Sommertagen auf dem Bänkli vor dem Haus, raucht gemütlich sein Pfeifchen und

schaut sorglos und fröhlich über die Welt her. Manchmal sitzt neben ihm die junge Frau und strickt. Nach Feierabend kommt sie und da auch der Chasp und setzt sich zu ihnen. Ein Bild von Freude und Frieden. Es wird nicht lange dauern, dann rutschen die drei auf dem Bänkli etwas zusammen, weil da nebenan noch ein winziges Menschlein sitzen will. So ist das Leben schön.

— Ende —

Ruibili und Rellili

Roti Chaps und dräckig Schue
bringid d' Buebe hei am Morge.
Luegd=n=e d' Muätter heimlich zue,
hed si scho dr Chaps voll Sorge.

Buebe, nänd d' Schue i d' Händ, laisid drvo.
D' Muetter hed uise g'luegd, dett chund si scho.

Muetter, däck doch ai e chli,
wie sind due die Ziite gsi,
wo du nu mid Ruibili,
Ruibili und Rellili
Buebe zeekled hesch.

S'Beetli hed e Müidle gmacht.
Dett wend's hitt go uifestiige.
Wartid lang bis teif i d' Nacht,
chräsmid über d' Schiiterbiüge.

D' Muetter schlekt d' Väde zue, blasd s' Liechli uis,
riefst dene Buebe zue: „fort vo mim Huis!“

Muetter, däck doch ai e chli,
wie sind due die Ziite gsi,
wo du nu mid Ruibili,
Ruibili und Rellili
Buebe zeekled hesch.

D' Dese gheizd und d' Väde zue,
hend si welle zäme bliibe.
Aber d' Muetter findet lei Rueh,
chund die beide cho verriibe:

„Beetli, gang marsch is Bett, ich will dr scho,
und du dett, Lappibueb, mach di drvo!“

Muetter, däck doch ai e chli,
wie sind due die Ziite gsi,
wo du nu mid Ruibili,
Ruibili und Rellili
Buebe zeekled hesch.